

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft

Prosa

Erzählzeit

1750 - 2024

- 25-4** *Zeit der Prosa* : literarische Zeitästhetik ab 1750 / Michael Gamper. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2025. - 333 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-5808-9 : EUR 29.00
[#9813]

Das ungewöhnliche Begriffssyntagma *Zeit der Prosa*, welches als Titel des aktuellen Buches¹ von Michael Gamper firmiert, verweist auf eine Blickrichtung zeitbezogenen Schreibens, die sich löst von der Referenz auf eine dargestellte Wirklichkeit. *Zeit der Prosa* meint eine (Prosa-)Zeit, die sich aus dem sprachlichen Vollzug (der Wortfolge) ergibt. Im ersten Kapitel (*Warum eine ‚Zeit der Prosa‘?*, S. 7 - 35) seiner auf sechs Abschnitte angelegten Studie definiert der Autor, was er mit dem Titel-Begriff meint: „Die ‚Zeit der Prosa‘ ist zu verstehen sowohl als die Zeit *in* Prosa, also die Zeit der verhandelten Gegenstände einschließlich der Reflexion von Zeit, wie auch die Zeit *von* Prosa, die durch grammatikalische, prosodische und rhetorisch-stilistische Mittel generiert und problematisiert wird“ (S. 10).

Dieser Blickwechsel weg von der erzählten Zeit hin zur Erzählzeit ist nicht ganz neu, wird jedoch hier nicht allein erzähltheoretisch expliziert, sondern er erfolgt ausführlich von der produktionsästhetischen Seite her anhand literaturgeschichtlicher Beispiele aus dem nichtmimetischen Bereich. Texte vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart werden unter diesem Betracht untersucht.

Da während des Aufklärungszeitalters immer stärker diverse Prosaformen auf den entstehenden Buchmarkt drängten, stellten sich auch in dieser Phase zeitästhetische Fragen neu. Gamper zeigt dies kurz anhand von zwei Autoren, denen im erwähnten Zusammenhang eine besondere Bedeutung zukommt. Zunächst untersucht er Lessings *Laokoon*-Schrift von 1766,² in der es um die Abgrenzung der Poesie von der Malerei geht – und mithin

¹ Inhaltverzeichnis: <https://d-nb.info/1348902442/04> - Der Text ist frei verfügbar: <https://www.wallstein-open-library.de/9783835358089-zeit-der-prosa.html>

² Zuletzt *Laokoon und kein Ende* : über Grenzen und Entgrenzung der Künste / Dieter Borchmeyer. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2024. - 200 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-8955-8 : EUR 30.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1341340767/04>

auch, wie Gamper herausarbeitet, um die von der Prosa. Bei dem anderen Schriftsteller handelt es sich um den Oden- und **Messias**-Dichter³ Friedrich Gottlieb Klopstock,⁴ der sich auch über die Zeitlichkeit in der Prosa äußerte; zudem wurden seine Verse von Lessing und Herder als rhythmische Prosa angesehen.

Gamper gelangt zu einem wichtigen, forschungsgeschichtlich relevanten Zwischenergebnis: Insbesondere Lessings Äußerungen im **Laokoon**-Aufsatz haben dazu geführt, „dass Zeit als Problem der handlungsorientierten, mimetisch orientierten Prosa thematisiert wurde – und damit als Gegenstand einer am realistischen Roman ausgerichteten Theorie des Erzählens, nicht aber als einer Theorie der Prosa“ (S. 21). Genau um diesen Paradigmenwechsel in der Betrachtung soll es nun gehen, um eine Zeiterfahrung, die durch die Sprache geschaffen wird und Form erlangt, also um das eigenzeitliche Schreiben im Medium der Prosa. Zeitlichkeit ist demnach nicht auf das Erzählen beschränkt, sie kommt auch Sachtexten zu. Auch hier werden spezifische prosodische und rhetorische Mittel eingesetzt; sie bestimmen die Textzeit, die zeitliche Ausdehnung des Textes. Und natürlich müssen sie im Zusammenhang mit dessen jeweiligen Inhalt betrachtet werden.

Und dies vollzieht Gamper, indem er nun nach dem Einführungskapitel punktuell-chronologisch bis hin zur Gegenwartsliteratur nach Beispielen Ausschau hält, in denen in besonderer Weise die Temporalität des sprachlichen Vollzugs in der ungebundenen Rede erfahrbar wird. Der Verfasser unternimmt „Probeprobungen an vielversprechend erscheinenden Stellen des literaturgeschichtlichen Terrains ohne weiteren Anspruch auf Repräsentativität, wohl aber mit dem Versprechen auf Exemplarität“ (S. 32).

Das zweite Kapitel *Rhythmus: Temporale Ordnung von Prosa* (S. 37 - 108) beschäftigt sich mit dem Prosarhythmus, um den sich in spezifischer Weise Autoren von Herder bis Theodor Mundt bemühten; er wurde ausgehend von den frühen Rhetorikern und in Abgrenzung zur Versrhythmik konstituiert und entstand im Zug der Herausbildung einer eigenen Prosa-Zeit-Ästhetik.

In dem folgenden Kapitel 3 *Beschreibung: Erosionen der Erzählzeit* (S. 109 - 165), in dem die Literatur des 19. Jahrhunderts verstärkt in den Blick genommen wird, erweist sich, daß das Beschreiben als ein Verfahren, in dem

³ **Seraphische Hexameterdichtung** : Friedrich Gottlieb Klopstocks *Messias* und die Ependiskussion im 18. Jahrhundert / Isabel Gunzenhauser. - Göttingen : V & R Unipress, 2019. - 724 S. ; 24 cm. - Zugl.: Stuttgart, Univ., Diss., 2014. - ISBN 978-3-8471-0963-1 : EUR 85.00 [#6874]. - Rez.: **IFB 20-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10245> - **Silbenzwang** : Text und Transgreß bei Friedrich G. Klopstock, unter besonderer Berücksichtigung des 'Messias' / Martin A. Hainz. - Tübingen : Narr/Francke/Attempto, 2017. - 305 S. ; 22 cm. - (Studien und Texte zur Kulturgeschichte der Literatur ; 7). - ISBN 978-3-7720-8624-3 : EUR 58.00-

⁴ **Klopstock!** : eine Biographie / Kai Kauffmann. - 2., durchges. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2024. - 420 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-5569-9 : EUR 36.00 [#9185]. - Rez.: **IFB 24-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12689>

die Autoren die Prosazeit gegenüber der erzählten Zeit favorisieren, immer stärker an Bedeutung gewinnt. Die bereits im 18. Jahrhundert bekannte und diskutierte Maßgabe, daß auch Prosa rhythmische Qualitäten habe, wurde nun weiter verfolgt – und trotz einer dominanten realistischen Erzählliteratur zunehmend aufgewertet. Eine „grammatische Temporalisierung“ (S. 113) zeige sich bei Johann Peter Hebel in den **Kalendergeschichten**; und auch in den beschreibenden Passagen in den Romanen von Balzac, Dickens, Eliot, Flaubert und Stifter lassen sich „ästhetische Eigenzeiten“ (S. 125), Bewegung und Ruhe, Beschleunigung und Verlangsamung, nachweisen.

Welch bedeutende Rolle die Zeitlichkeiten von Prosa in der Theorie und in der Praxis im 19. Jahrhundert spielten, macht Gamper in Kapitel 4 *Eigenzeitlichkeit: Gattungsfragen und Schreibszenen* (S. 167 - 196) deutlich, in dem er sich mit diversen Schreibszenen im Werk des französischen Symbolisten Paul Valéry auseinandersetzt. Dessen subjektbezogene Auffassung von Zeit verknüpfe sich ausdrücklich mit dem Rhythmus-Gedanken.

Die Literatur des 20. Jahrhunderts ist bekannt für ihre Innovationen, auch im Hinblick auf die **Zeit der Prosa**, wie Gamper im fünften Kapitel *Experiment: Grammatische Zeit-Exerzitien der Avantgarden* (S. 197 - 243) herausarbeitet. Es entstanden Texte mit neuartigen eigenzeitlichen Effekten; beispielhaft veranschaulicht werden diese experimentellen Zugänge am Werk von Gertrude Stein. Sie schuf Sätze, die eine eigenzeitliche Bewegung in sich tragen: „Letztlich eliminiert sie alle Zeitlichkeit der repräsentierten Gegenstände zugunsten der Zeitstruktur des schreibenden Bewusstseins.“ (S. 207). Gamper kann zeigen, wie einflußreich Gertrude Stein auf die deutschsprachige neoavantgardistische Literatur seit den 1950er Jahren wirkte. Der Nachweis wird geführt am Beispiel von Texten von Heißenbüttel, Mayröcker, Bense, Jandl, Wellershoff und schließlich auch von Handke. All diese Innovationen waren gegen das herkömmliche ‚realistische‘ Erzählen gerichtet und damit gegen die „Gewohnheit, die Zeit des Erzählens der erzählten Zeit unterzuordnen“ (S. 226).

Die Überschrift des sechsten Kapitels *Tagtäglichkeit: Notizen, Journale und Versuche* (S. 245 - 308) verweist darauf, daß insbesondere Handkes Texte aus dem Alltäglichen heraus erwachsen. Mit der Erfassung des Augenblicks ergaben sich für den Autor auch Darstellungsprobleme; er kam nicht umhin, im Rahmen seiner Journalprojekte auch über die Zeit zu reflektieren. Letztendlich schafft das schreibende Ich in seinen Texten eine ästhetische Eigenzeitlichkeit.

Das von Michael Gamper vorgelegte Buch ist ein wichtiger Beitrag im Bereich der Erzähltheorie bzw. Narratologie, weil es einen Perspektivwechsel einfordert. Man hat sich lange genug mit der erzählten Zeit beschäftigt, nun müsse man verstärkt die **Zeit der Prosa**, die Eigenzeitlichkeit der sprachlichen Gestaltung, in den Blick nehmen. Ein weiterer bedeutender Schritt⁵ in Richtung Neuausrichtung ist mit dem vorliegenden Buch getan worden.

⁵ Zum Problemkomplex sind bereits von dem Verfasser erschienen: **Ästhetische Eigenzeiten der Wissenschaften** / Michael Gamper (Hrsg.). - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2020. - 510 S. : Ill., Diagramme ; 23 cm. - (Ästhetische Eigenzeiten ; 17). - ISBN 978-3-86525-767-3. - EUR 39.80. - **Dramatische Eigenzeiten**

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13383>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13383>

des Politischen im 18. und 19. Jahrhundert / herausgegeben von Michael Gamper und Peter Schnyder. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2017. - 279 S. : Ill. ; 23 cm. - (Ästhetische Eigenzeiten ; 8). - ISBN 978-3-86525-598-3 : EUR 29.50. - **Was sind ästhetische Eigenzeiten?** / Michael Gamper ; Helmut Hühn. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2014. - 59 S. ; 18 cm. - (Ästhetische Eigenzeiten : Kleine Reihe ; 1). - ISBN 978-3-86525-381-1 : EUR 6.00 [#4210]. - **Zeit der Darstellung** : ästhetische Eigenzeiten in Kunst, Literatur und Wissenschaft / hrsg. von Michael Gamper und Helmut Hühn. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2014. - 398 S. : Ill. ; 23 cm. - (Ästhetische Eigenzeiten ; 1). - ISBN 978-3-86525-371-2 : EUR 34.00 [#3899]. - Rezz.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz415254469rez-1.pdf>